

Viktor Franz (1883–1950).

Von HANS SCHLESCH, Kopenhagen.

Wiederum hat die deutsche malakozoologische Forschung einen alten Mitarbeiter verloren. Im Alter von 67 Jahren ist Prof. Dr. VIKTOR FRANZ in Jena am 16. Februar 1950 plötzlich verstorben.

VIKTOR FRANZ wurde am 5. April 1883 in Königsberg (Ostpreußen) als Sohn des Professors der Astronomie Dr. JULIUS FRANZ und seiner Frau MARGARETE, geb. SUCCO, geboren. Er besuchte erst das Gymnasium in Königsberg, später in Breslau, wohin sein Vater berufen worden war, und studierte dann Zoologie in Breslau und Zürich. In Zürich nahm er auch teil an den Exkursionen des vielseitigen Geologen ALBERT HEIM, der einen großen Einfluß auf ihn gewann. FRANZ machte seine Doktorprüfung bei KÜCKENTHAL in Breslau und ging dann nach Halle (Saale) an das dortige Zoologische Institut. In dieser Zeit unternahm er seine Studienreise nach Norwegen, die ihm unvergeßlich blieb, und treu, wie VIKTOR FRANZ immer war, bewahrte er seitdem eine besondere Liebe für nordische Kultur und Sprache. Erst 23jährig, wurde VIKTOR FRANZ dann Assistent bei HEINKE an der Biologischen Anstalt Helgoland, beschäftigte sich mit Schollen-Messungen und machte mit dem „Poseidon“ Meeresforschungsfahrten nach Schottland und in den Nordatlantik hinein. Im Alter von 24 Jahren heiratete er IDA WICZICK, die ihm durch 43 Jahre eine aufopfernde Gattin war und stets an seiner wissenschaftlichen Tätigkeit teilnahm. Bald darauf kam FRANZ nach Frankfurt (Main) zu EDINGER an das dortige Neurologische Institut und arbeitete hier besonders an Untersuchungen über Vogelaugen. 1911 siedelte er nach Leipzig über. Am Bibliographischen Institut leitete er die Herausgabe von BREHM's Tierleben. Im Frühjahr 1914, in einem Alter von 31 Jahren, wurde er als Professor nach Jena berufen und stellte sich von Anfang an große Aufgaben. Während des ersten Weltkrieges stand FRANZ von 1914–1918 an der Front, konnte aber unverwundet nach Jena heimkehren. Jetzt folgte eine arbeitsreiche Zeit; er unternahm mit seinen Schülern Exkursionen, die sich mit allen Fragen der Naturwissenschaft befaßten. Nach dem Tod von Prof. SCHMIDT übertrug die Universität Jena VIKTOR FRANZ die Verwaltung des wissenschaftlichen Nachlasses von ERNST HAECKEL, und FRANZ hielt auch zum 100. Geburtstag ERNST HAECKEL's am 16. Februar 1934 in der Aula der Universität Jena die Festrede, die er mit den Worten schloß: „Und setzt ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein“

VIKTOR FRANZ gründete die ERNST-HAECKEL-Gesellschaft, und 1943 erschien der erste Band der Schriftenfolge über ERNST HAECKEL's Leben und Werk. Deshalb konnte auch der Stuttgarter Naturwissenschaftliche Verlag, als er die Herausgabe einer HAECKEL-Biographie unternahm, keinen Geeigneteren für sein Vorhaben gewinnen als diesen „geistigen Enkel“ HAECKEL's.

Daß die Mollusken für VIKTOR FRANZ eine besondere Anziehungskraft hatten, und vor allem die Vivipariden, war nicht zu verwundern. Schon in jungen Jahren verbrachte er seinen Urlaub am liebsten an der Küste des Samlandes und des Kurischen Haffs, und bereits als 19jähriger veröffentlichte er eine Arbeit

über das Vorkommen einer albinotischen Form der großen Sumpfdeckelschnecke mit pigmentlosen Weichteilen, die er in einem Graben des Volksparkes in Königberg gefunden hatte. Eine vollständige Bibliographie seiner überaus fleißigen Forschungstätigkeit läßt sich hier nicht bringen, sie umfaßt das Gesamtgebiet der Naturwissenschaften.

Jeder, der VIKTOR FRANZ persönlich kannte, mußte seinen unermüdlichen Fleiß, seine Hingabe und Schaffensfreudigkeit bewundern. Ich besuchte FRANZ 1929 in Jena, und im Sommer 1938 hatte ich die große Freude, zusammen mit ihm und Prof. Dr. TH. SCHMIERER eine malakozologische Exkursion durch Falster, Møen und SO-Seeland in Dänemark zu unternehmen. Zum letzten Mal traf ich meinen verstorbenen Freund auf der Tagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft in Rostock im Juli 1939, kurz vor Ausbruch des 2. Weltkrieges. VIKTOR FRANZ war der geborene Pädagoge und akademische Lehrer, er besaß eine ausgezeichnete Gabe, andere für seine Ideen zu begeistern. Bis zum letzten Tag, trotz aller Widrigkeiten, verließ ihn nie sein Idealismus. Wir hätten ihm einen langen Lebensabend gewünscht und werden ihn vermissen. Dank sei ihm für jahrelange treue Freundschaft! VIKTOR FRANZ war seit über 50 Jahren Mitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft und der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft.

Malakozologische Veröffentlichungen von VIKTOR FRANZ.

- 1899 *Paludina vivipara* albin. — Nachr.-Bl. dtsh. malak. Ges., 31, S. 122-123.
 1906 *Physa acuta* DRAP. in Deutschland eingebürgert. — Nachr.-Bl. dtsh. malak. Ges., 38, S. 202-203.
 1907 Beiträge zur schlesischen Molluskenfauna. — Nachr.-Bl. dtsh. malak. Ges., 39, S. 20-33, 53-68.
 1910 Notiz über *Helix adpersa* in Holland. — Nachr.-Bl. dtsh. malak. Ges., 42, S. 134-135.
 1928 Über Bastardpopulationen in der Gattung *Paludina* (recte: *Viviparus*). — Biol. Zbl., 48 (2), S. 79-93.
 1928 Paludinenstudien zur Frage der rezenten *Paludina diluviana*. — Bibliotheca Genetica, 11, S. 1-144, 25 Abb.
 1929 Gelegentliche Beiträge zur Kenntnis der mitteldeutschen Molluskenfauna. — Arch. Moll., 61, S. 212-230.
 1929 Zur Artenfrage der Anodonten. — Arch. Moll., 61, S. 241-267, 2 Abb.
 1931 Phylogenie, Morphometrie und Geographie der fossilen und rezenten europäischen *Viviparus* (*Paludina*). — S.-B. med.-naturw. Ges. Jena, 65 (2), S. 6-15.
 1932 *Viviparus*. Morphometrie, Phylogenie und Geographie der europäischen fossilen und rezenten Paludinen. — Denkschr. med.-naturw. Ges. Jena, 18 (1), S. 1-160, 124 Abb.
 1932 Zur Paludinen-systematik. Eine Antwort an D. GEYER. — Jb. preuß. geol. Landesanst. Berlin, 53, S. 766-776.
 1936 *Viviparus menzelii* FRANZ, die diluviale Paludine von Phöben bei Potsdam. — Arch. Moll., 68, S. 142-167, 2 Taf.
 1938 Die europäische Flußdeckelschnecke (*Viviparus fasciatus*) in starkem Strom des Njemen. — Arch. Moll., 70, S. 9-30, 10 Abb.
 1938 Die Artselbständigkeit von *Limnaea* (*Radix*) *auricularia* (L.), *ampla* HARTM. und *ovata* DRAP. — Viertelj.-Schr. naturf. Ges. Zürich, 83, S. 193-196, 1 Abb.
 1939 Die Unterscheidung der zwei mitteleuropäischen *Anodonta*-Arten *cygnea* (L.) und *piscinalis* NILSS. und die Haupttypen derselben. — Jenaische Z. Naturwiss., 72, S. 76-210, Taf. 8-12.
 1941 *Anodonta*-Bemerkungen im Anschluß an meine Anodontenarbeit von 1939. — Arch. Moll., 73, S. 201-220, 3 Abb.
 1949 Das erdgeschichtliche Alter der thüringischen Funde von *Chilostoma ichthyomma* (HELD). — Arch. Moll., 78 (1/3), S. 63-64.